

Projekt

Kulturarchiv Oberengadin

in die untere Chesa Planta, Zuoz



Inhalt

Ausgangslage	2
Das Projekt	2
Das Kulturarchiv Oberengadin	4
Das Kulturarchiv Oberengadin, die perfekte Mieterin	5
Finanzierung	5
Nutzen für Zuoz und Region	6
Zeitplan	6

16. November 2020

Ausgangslage

Die untere Chesa Planta in Zuoz ist seit 1942 im Eigentum des Stiftungsfonds der Familie von Planta (Familienstiftung). Das Haus ist im Stiftungszweck nicht erwähnt.

Der letzte Umbau des Hauses geht auf die 1760-er Jahre zurück. Danach wurden einige rückbaubare Veränderungen vorgenommen. Die Grundstrukturen des Hauses sind intakt, eine umfassende Sanierung ist jedoch unumgänglich. Der Stiftungsrat ist sich der Bedeutung des Hauses bewusst und möchte dieses deshalb sanieren und beleben. Entsprechend hat der Stiftungsrat in den letzten zwei Jahren viel Energie und finanzielle Mittel in die Ausarbeitung eines nachhaltigen Projektes investiert.

Seit die Stiftung das Haus im Jahre 1942 erwarb bestand die Absicht der Familie Planta, das Haus teilöffentlich zu betreiben, was zu Lebzeiten von Tino Walz als Mieter über lange Zeit auch gut gelang.

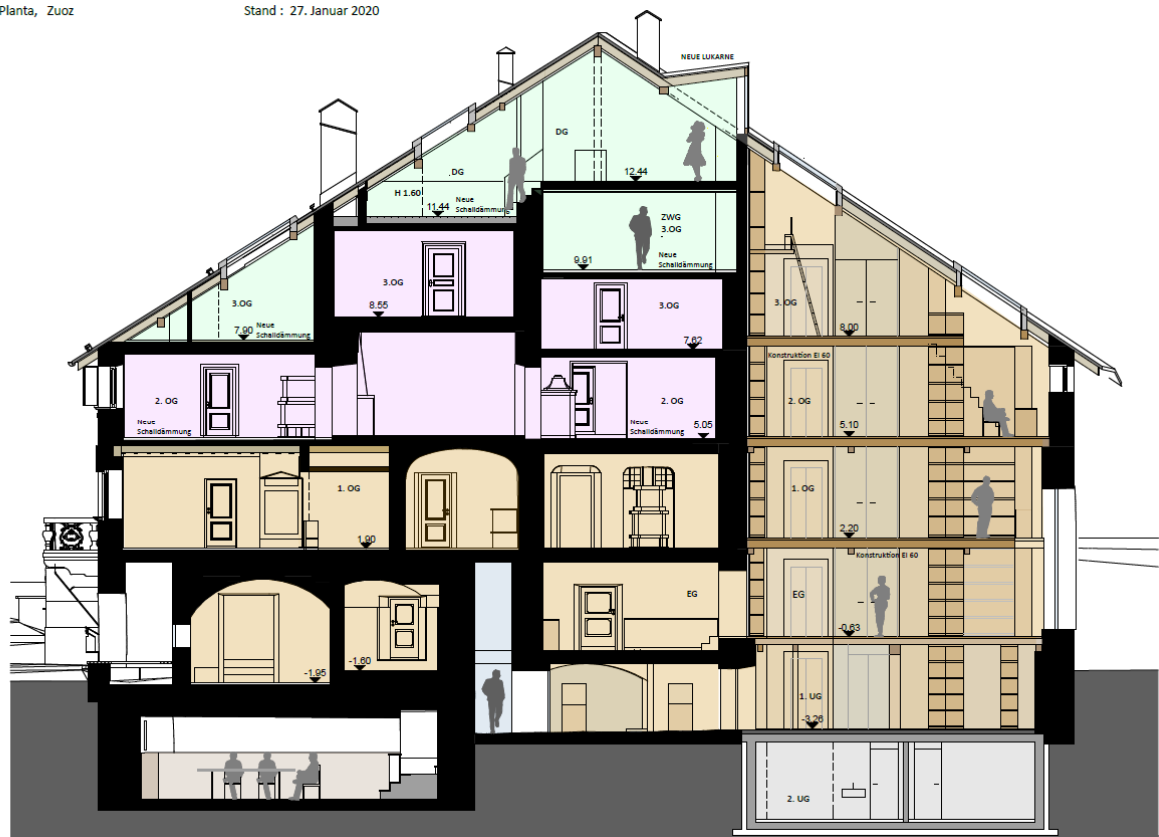
Das Projekt

Der Stiftungsrat hat für die Architektur und Planung Urs Padrun aus Guarda beauftragt. Die Realisierung des Projektes bedingt einen Umbau im Bereich der Dachwohnung und vor allem im Talvo.

Rund die Hälfte der entstehenden Fläche soll langfristig an das Kulturarchiv Oberengadin vermietet werden. Die drei bestehenden Wohnungen werden auf zwei Wohneinheiten reduziert. Die beiden Wohnungen umfassen ca. 50% der Nutzfläche, die anderen 50% sind für das Kulturarchiv Oberengadin vorgesehen.

Chesa von Planta, Zuoz

Stand : 27. Januar 2020



- Bereich Kulturarchiv Oberengadin
- Hauptwohnung
- Dachwohnung

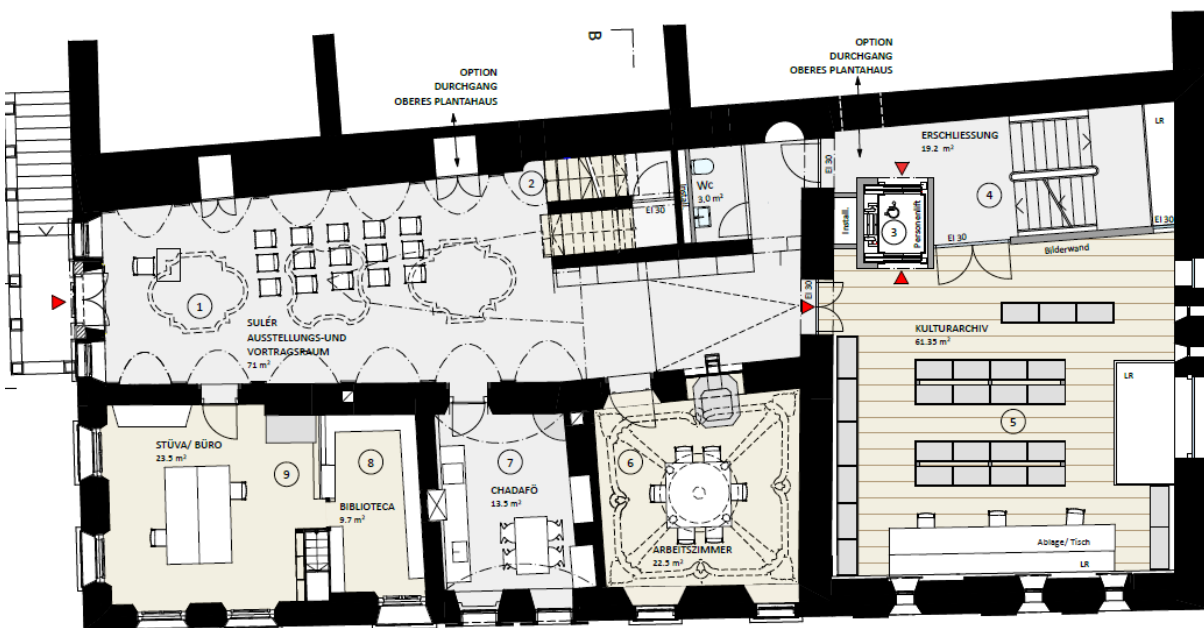
Erdgeschoss mit dem unteren Suler



Im Erdgeschoss befindet sich der untere Suler mit drei Seitenräumen. Von Bedeutung ist, dass künftig der Suler ganzjährig mindestens zu Arbeitszeiten uneingeschränkt offen sein soll. Der Suler ist gross genug, um kleinere Ausstellungen, einen Verkaufsstand für Bücher und Souvenirs sowie einen Informationspunkt mit Bildschirm bereitstellen zu können.

Weitere Räumlichkeiten mit Toilette und Arbeitsplätzen, in diesem Bericht nicht speziell erläutert, entstehen im Keller.

1. Obergeschoss mit dem oberen Suler



Das gesamte über die Aussentreppe erreichbare Obergeschoss wird ebenfalls durch das Kulturarchiv gemietet. Der obere Suler bzw. das gesamte Obergeschoss stellt das Prunkstück des Hauses dar.

In den Seitenräumen des Obergeschosses entsteht ein Büro- und Empfangsraum für das Kulturarchiv sowie ein Sitzungszimmer.

Der obere Suler eignet sich hervorragend für grössere Ausstellungen, Konzerte, Vorträge und andere Anlässe nach Bedarf. Vom Suler können durch eine Türe die Archivräume betreten werden, wo ebenfalls mehrere Arbeitsplätze entstehen.

Der Suler wird auch der Gemeinde für Anlässe zur Verfügung stehen.

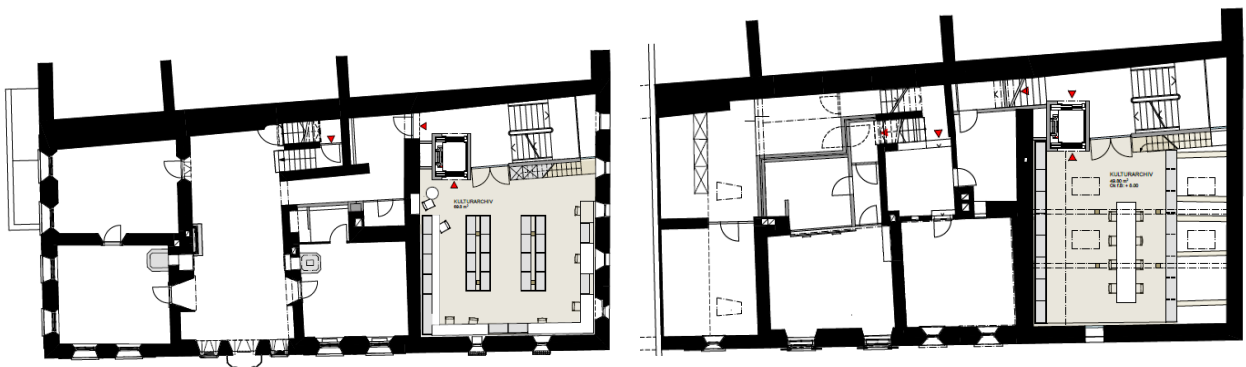


Der obere Suler



Der untere Suler

2. und 3. Obergeschoss



Im zweiten sowie im dritten Obergeschoss entstehen weitere Archivräume und zahlreiche Arbeitsplätze für Mitarbeiter/-innen und Forschende (grauer Bereich).

Das Kulturarchiv Oberengadin

Das Kulturarchiv Oberengadin/Archiv culturel d'Engiadin'Ota setzt sich seit 1988 für die Förderung und Vertiefung der Kulturkenntnisse und die fachgerechte Aufbewahrung der Zeugen der Geschichte ein. Die Kultur und die Natur des Oberengadins und seiner angrenzenden Regionen sind von derart grosser und faszinierender Vielfalt, dass das Interesse an den Dokumenten stets zunimmt und dem Kulturarchiv weiterhin wichtige Bestände anvertraut werden. Insbesondere jüngere Generationen erkennen den Wert der Vergangenheit für das Verständnis der Gegenwart und die Planung der Zukunft.

Die über die Archivalien entstandenen Bücher und Artikel wären ohne den Einsatz des Kulturarchivs nicht erschienen, und in Ausstellungen im In- und Ausland würden ohne Exponate aus dem Kulturarchiv ganze Teile der Engadiner Geschichte fehlen.

Heute sind die Archivalien in 12 Räumen auf rund 400m² sorgfältig eingereicht. Zu den bis 600 Jahre alten Schätzen zählen vor allem Dokumente auf Papier wie Briefe, Postkarten, Landkarten Manuskripte, Tagebücher, Zeitschriften, seltene Bücher, Katasterpläne, Plakate und Fotografien, aber auch ganze Fotosammlungen auf Glasplatten sowie Filme, Ölgemälde, Aquarelle und kostbare Herbarien.

Der Betrieb des Kulturarchivs ist durch Leistungsvereinbarungen der 11 Oberengadiner Gemeinden und des Kantons Graubünden gesichert. Projekte wie Publikationen und Ausstellungen werden grösstenteils durch Stiftungen und Private finanziert. Das Kulturarchiv steht im Netzwerk mit anderen Archiven, Messen und Fachstellen.

Das Kulturarchiv Oberengadin, die perfekte Mieterin

Die eigentliche Herausforderung des Hauses besteht darin, eine sinnvolle Nutzung für den unteren Suler sowie den Talvo zu finden. In diesem Bereich sind Wohnungen aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Auch eine Nutzung für Büros usw. wäre aufgrund der Nähe zum Nachbarhaus bzw. zur Strasse schwierig. Das Betreiben eines Museums, Ausstellungsräumen oder ähnlichem wäre nicht finanzierbar und auch weniger interessant. Im Gegenteil, der öffentliche Bereich soll das ganze Jahr hindurch belebt sein, nicht nur wenige Wochen im Jahr im Rahmen von vorübergehenden Ausstellungen.

Das Kulturarchiv Oberengadin, seit 1991 in der Chesa Planta in Samedan beheimatet, lebt seit Jahren an der Kapazitätsgrenze. Es fehlt nicht nur an Archivplatz für die weitläufige Sammlung an Dokumentationsmaterial und an geeigneten Arbeitsplätzen für Forschende, sondern auch an Vortrags- und Ausstellungsräumen. Ausserdem sind die klimatischen Bedingungen im Haus für die heiklen Archivalien schädlich und für die Mitarbeitenden insbesondere in der kalten Jahreszeit unzumutbar.

Das Kulturarchiv Oberengadin in der Chesa Planta in Zuoz wäre aus der Sicht des Stiftungsrates eine perfekte Partnerschaft. Das Kulturarchiv beschäftigt sich mit der Kultur und der Geschichte der Region auf eindrückliche Art und Weise. Ein besseres Haus als die geschichtsträchtige Chesa Planta in diesem historisch bedeutenden Dorf lässt sich dafür kaum finden. Alternativen zu diesem Projekt liegen übrigens nicht vor. Die Konstellation dieses Projektes muss als einmalige Chance betrachtet werden.

Finanzierung

Die Baukosten für das ganze Haus belaufen sich auf CHF 5.6 Mio. Davon entfallen CHF 2.0 Mio. auf die vom Kulturarchiv beanspruchte Fläche. In den CHF 2.0 Mio. sind spezifische Inneneinrichtungen wie Gestelle, Vitrinen, usw. für das Kulturarchiv im Umfang von CHF 0.4 Mio. enthalten. Dies ergibt einen Kostenanteil für das Kulturarchiv von 35% (CHF 2.0 Mio./CHF 5.6 Mio.) im Vergleich zur beanspruchten Nutzfläche von rund 50%.

Im Grundsatz gilt für alle Mieter, dass die eigens verursachten Projektkosten der Eigentümerin langfristig zu erstatten sind, damit die Stiftung bzw. das Haus überlebensfähig ist. Die Eigentümerin des Hauses (Stiftungsfonds der Familie von Planta) soll keine Gewinne erwirtschaften.

Alle Einheiten sollen mit langfristigen, im Grundbuch eingetragenen Mietverträgen von 40 Jahren vermietet werden. Die Mietdauer wurde auf 40 Jahre festgelegt, weil dies etwa der Lebensdauer der Renovation entspricht. Nach 40 Jahren hat das Kulturarchiv das Recht, am nächsten Renovationszyk-

lus zu partizipieren, welcher voraussichtlich keinen Umbau mehr enthalten und deshalb deutlich günstiger ausfallen wird.

Die Mietzinsen sind bei Mietbeginn zu begleichen, damit das Kulturarchiv schuldenfrei seine neue Zukunft beginnen kann, denn die kalkulatorischen Mietzinsen bei einem Projektvolumen von CHF 2.0 Mio. könnte das Kulturarchiv aus dem laufenden Budget nicht aufbringen.

Die entsprechenden Mittel muss das Kulturarchiv mittels Spenden (Fundraising) beschaffen. Im Zeitpunkt dieses Berichts ist die Finanzierung noch nicht gesichert, jedoch auf gutem Weg.

Nutzen für Zuoz und Region

In der renovierten Chesa Planta in Zuoz stünden auf rund 500 m² neue Archivräume, Arbeitsplätze für Mitarbeitende und Forschende und nicht zuletzt ein öffentlicher Bereich mit einem grosszügigen Ausstellungsraum für kulturinteressierte Besucher/-innen zur Verfügung. Mit einem neuen Betriebskonzept sollen die lokale Bevölkerung und Gäste noch viel intensiver als bis anhin in die kulturellen Aktivitäten einbezogen werden, wodurch das Kulturarchiv zu einem Ausgangspunkt für ein reichhaltigeres Kulturleben im Engadin wird. Die einheimische Bevölkerung profitiert von zusätzlichen Möglichkeiten, sich im Rahmen von interessanten Anlässen zu treffen.

Der ganzjährig geöffnete untere Suler bietet ferner Touristen und Besuchern eine willkommene Möglichkeit, sich über die Kultur und Geschichte des Engadins zu informieren.

Durch die Beheimatung des Kulturarchivs würde die Chesa Planta in Zuoz ein Magnet für Kulturliebende und Touristen. Bereits heute besteht eine grosse Nachfrage für die Aktivitäten des Kulturarchivs. Die Entwicklungsmöglichkeiten für das Kulturarchiv an diesem geplanten neuen Standort sind gross.

Letztendlich ist unbestritten, dass durch die Sanierung und das Beleben dieses historisch bedeutenden Hauses nicht nur das Haus selbst, sondern der gesamte Dorfplatz eine Aufwertung erfahren würde. Der Stiftungsrat bzw. die Familie Planta wäre sehr stolz und glücklich, mit dem Kulturarchiv als Mieterin diesen Weg gehen zu können. Wir sind sehr überzeugt von diesem Projekt.

Zeitplan

Die Baueingabe erfolgt bereits Ende November 2020. Ob im Frühling 2021 planmässig mit dem Projekt begonnen werden kann, hängt im Wesentlichen noch vom Abschluss der Finanzierungsbemühungen ab. Die Bauzeit wird rund 2 Jahre beanspruchen.

Für den Stiftungsrat.



Conradin von Planta

Präsident Stiftungsfonds der Familie von Planta